

L 7820-35	4	Nordwestlich von Rohrdorf	12,5 ha
Hangende Bankkalke (ti1) Oberer Massenkalk (joMo)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische, Wasserbausteine usw.} Beibrechend: Natursteine für den Verkehrswegebau usw. (Schotter- und Splittkörnungen mittlerer Qualität, für güteüberwachte Produkte wenig geeignet)		
0,5–1 m 15 m (Oberer Massenkalk)	Profil aufgelassener Steinbruch an der Nordseite Hohe Steig (RG 7920-313) Lage: R ³⁵ 07 100, H ⁵³ 21 050 (S-Wand)		
1,5 m > 10 m (Hangende Bankkalk-Fm.)	Profil Steinbruch Rohrdorf (RG 7920-2), Lage: R ³⁵ 06 770, H ⁵³ 20 730 (SE-Wand)		
ca. 0,5–1,0 m ca. 15 m (Oberer Massenkalk, Hangende Bankkalk-Fm.)	Schemaprofil für das Vorkommen auf der Nordseite Hohe Steig unter Berücksichtigung des aufgelassenen Steinbruchs RG 7920-313, Lage: R ³⁵ 07 080, H ⁵³ 20 900		
{ca. 0,5–1 m} {ca. 20 m}	Profil Hohe Steig – Trockental mit L 196, vermutete oder wahrscheinliche Mächtigkeiten, aus Kartierung abgeleitet		
<p>Gesteinsbeschreibung: (1) Die fossilarmen, monotonen Hangenden Bankkalke bestehen aus ca. 10 cm mächtigen, graubeigen dichten, splittrig brechenden Kalksteinen im Wechsel mit hellgrauen, ca. 1 cm starken Mergelsteinzwischenlagen. Das Verhältnis der Kalksteinbänke zu den Mergelsteinlagen beträgt etwa 20 : 1 bis 10 : 1. Häufig treten auf den Kluft- und Schichtflächen charakteristische rostbraune Flecken auf.</p> <p>(2) Im Nordostteil der Fläche treten unter den Bankkalksteinen bis Talniveau noch etwa 10 m mächtige Massenkalksteine auf; es handelt sich um flaserige Schwammmassenkalksteine, hellgraubeige, dicht und splittrig brechend. Daneben kommen auch hellbraune Massenkalksteine vor. In den Massenkalksteinen sind ganz vereinzelt schlecht gebankte Kalksteine mit Bankmächtigkeiten von 30–120 cm eingeschaltet. Die durchschnittliche Schichtstärke beträgt 70 cm. Die steil stehenden Bankkalksteine fallen mit 80° nach Osten ein.</p> <p>(3) Verbandsverhältnisse: Das Vorkommen weist eine sehr wechselvolle und kleinräumige Geologie auf. Neben dem raschen Wechsel von Gesteinen der Hangenden Bankkalk-Formation (Ablagerungsraum: lagunenartige Wannsen) und Massenkalksteinen (Riffkörper) wird der überwiegende Teil des Vorkommens auf der Hochfläche zumindest oberflächennah von Reiß-zeitlichen Schottern und Weißjurahangschutt bedeckt. Über die genaue Mächtigkeit dieser Deckschichten und über die genaue Fortsetzung der Massenkalksteine im Liegenden ist nichts bekannt. Am nördlichen Ende sind Massenkalksteine (Oberer Massenkalk) in einem kleinen Trockental entlang der L 196 aufgeschlossen. In einigen Straßenaufschlüssen und in einem aufgelassenen Steinbruch an der L 196 (RG 7920-311) an der nördlichen Talseite weisen zumindest einige der Massenkalksteine in Abschnitten einen deutlich kavernösen Charakter auf. Es wurden Hohlräume von bis zu 30 x 40 cm festgestellt. Nur 400 m östlich des Vorkommensgebiets stehen am nördlichen Straßenrand der L 196 unterhalb der Ruine Benzenburg bis zu 12 m hohe Felsen eines stark ausgeprägten Dedolomits (Zuckerkorlochfels) mit 30 x 40 cm großen Hohlräumen an.</p>			
<p>Vereinfachtes Profil: Nordseite Hohe Steig unter Berücksichtigung des aufgelassenen Steinbruchs RG 7920-313 (Lage: R³⁵07 080, H⁵³20 900)</p>			
<p>ca. 680 – ca. 670 m Kalkstein, bankig, plattig (Bänke und Platten 5-10 cm stark) mit Mergelsteinzwischenlagen (Hangende Bankkalk-Formation)</p>			
<p>ca. 670 – ca. 660 m Kalkstein, massig, hellgraubeige, flaserig aufspaltend (Oberer Massenkalk)</p>			
<p>Tektonik: Störungen konnten keine nachgewiesen werden. Die Hauptklufrichtungen verlaufen Richtung NNW–SSE und NNE–SSW. Die Klüfte besitzen ein steiles Einfallen von 82° bzw. mit 90° nach Süden.</p>			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Etwa 20 m von der Hochfläche bis zum Talniveau, darunter weitere Massenkalksteine.</p>			
<p>Abraum: 0,5–1 m mächtiger aufgelockerter Kalkstein und Lehm.</p>			
<p>Grundwasser: Das Vorkommen befindet sich im Bereich eines Grundwasserrückens; der GW-Spiegel liegt bei ca. 640 m NN (GLA 1997), der tiefste Geländepunkt der dargestellten Fläche bei 660 m NN im Trockental mit der L 196 und der höchsten Erhebung auf der Hochfläche „Hohe Steig“ (680 m NN), so dass sowohl ein Kesselabbau vom bestehenden Steinbruch Rohrdorf (RG 7920-2) als auch ein Hangabbau von der L 196 von der Tal-seite ohne Wasserhaltung gut möglich wäre. Das gesamte Vorkommen befindet sich in der Zone IIIA des rechtskräftig festgesetzten Wasserschutzgebiets der Stadt Meßkirch mit der LfU-Nr. 59 (LfU 2000).</p>			
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Mögliche Karsttaschen und Bereiche mit Dedolomit (Zuckerkorlochfels) wie östlich des Vorkommens nachgewiesen sowie mögliche höhere Deckschichtenmächtigkeiten über einem entsprechend verkarsteten Untergrund.</p>			
<p>Flächenabgrenzung: <u>Norden, Osten und Westen:</u> Trockental mit der L 196. <u>Südwesten:</u> Fast vollständig abgebauter Steinbruch Rohrdorf (RG 7920-2).</p>			

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf einer rohstoffgeologischer Übersichtskartierung in einem Areal mit nur wenigen natürlichen Aufschlüssen entlang von Eintalungen und auf der Basis von Lese-Steinkartierung auf der Hochfläche und erfolgte unter Verwendung der GK 25 (HAHN, 1968).

Zusammenfassung: Aufgrund der wechselvollen geologischen Situation und des schlechten Erkundungsgrads ist eine Erkundung mittels Erkundungsbohrungen vor einem möglichen Abbau unbedingt erforderlich. Bei einer erfolgreichen Erkundung könnte dieses Vorkommen als neuer Standort für den südwestlich des Vorkommens noch in Abbau befindlichen Steinbruch Rohrdorf (RG 7920-2) dienen, in dem zur Zeit die Gesteine der Hangenden Bankkalk-Formation lediglich Material für den einfachen Wegebau liefern. Das abgegrenzte Vorkommen könnte mit Massenkalksteinen in ausreichender Qualität auch Material für den qualifizierten Straßenbau und Betonzuschlag liefern. Günstig ist zu bewerten, dass das Vorkommen leicht im Hangabbau von der L 196 zu erschließen ist. Das Vorkommen besitzt auf Grund seines kleinen Volumens und der zu vermutenden wechselvollen geologischen Situation ein sehr geringes Lagerstättenpotenzial.